



Dottenfelderhof, im Advent 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

Am Ende dieses besonderen Jahres mit all seinen Herausforderungen können wir dankbar auf überraschend Vieles schauen, was uns als Hofgemeinschaft in 2020 geschenkt wurde:

- Trotz der klimatischen Herausforderungen hatten wir im Ganzen befriedigende Erträge auf den Äckern und in den Gärten.
- Wir konnten nach 14 Jahren Planung unseren neuen Hofladen öffnen und zusätzliche wunderbare Mitarbeiter*innen für den Verkauf gewinnen. Verkauf und Umzug in diesem Jahr war nur möglich durch den überragenden Einsatz unserer Mitarbeiter*innen im Laden und auf den Märkten.
- Unsere Pionierin Ebba Bauer wurde 80 Jahre alt und mit der Goldenen Verdienstnadel des Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz für ihr Lebenswerk geehrt – die Feier findet im nächsten Jahr statt.
- Viele Lehrlinge arbeiteten und lernten an unserer Seite, waren uns eine große Unterstützung und konnten auch viel mitnehmen von ihrer Zeit auf dem Hof. Eine Reihe von ihnen beendeten erfolgreich ihre Ausbildung mit Gesellenprüfungen – alle mit gut oder sehr gut.
- Die Landbauschüler*innen stellten am Ende ihres Jahres bemerkenswerte Projektarbeiten vor. Sie können diese lesen unter www.dottenfelderhof.de/projektarbeiten.
- Durch das mutige und beherzte Eingreifen der Feuerwehren Bad Vilbels und Friedbergs konnte eine drohende Katastrophe durch ein Leck in einer Gasleitung verhindert werden.

Und zu unserer Erleichterung fanden sich zu manchen Situationen in diesem Jahr, die zuerst schwierig schienen, überraschende Lösungen: So musste im Frühling der kaputte Gärtnertraktor verkauft werden und kein Neuer war in Sicht. Die anderen Bereiche halfen aus und im Juli wurde ein viel besser geeigneter, günstiger Schlepper gefunden. Im Frühjahr fanden wir nachdem jemand absagte keinen neuen Gärtnerlehrling. Andere Bereiche halfen aus in dieser geschäftigen Zeit – und im Frühsommer kamen dann mit Paula und Sebastian gleich zwei engagierte Lehrlinge zu uns. Die 12. Klassen der Kasseler Waldorfschule konnten nicht wie sonst jedes Jahr zum Landbaupraktikum kommen und uns nicht beim Pflanzen, Hacken und Jäten unterstützen. Nach einem Emailaufruf halfen uns statt dessen zwei Wochen lang tatkräftige Helfer*innen aus der Hofumgebung über die Arbeitsspitzen im Mai.

Das Jahr in Landwirtschaft und Gartenbau

Trotz der Herbstregen in 2019 waren die Böden im Frühjahr im Untergrund immer noch trocken. Nach dem trockenen Mai halfen auch die Juni-Regen nicht sehr, so dass die Sommerungen mager ausfielen. Die Wintergetreide hatten mit dem Schub der Winterfeuchtigkeit einen besseren Start, allerdings ließen die fehlenden Fröste im warmen Februar Beikräuter wie Senf und Hedderich zur starken Konkurrenz für unser Getreide werden.

Die Kartoffelernte fiel sehr divers und im Ganzen zufriedenstellend aus. Wo eine Beregnung auf den Feldern nicht möglich war, waren die Ertragseinbußen bei der Hackfrucht eklatant. Bei Sellerie z.B. ernteten die Gärtner*innen in diesem Jahr nur 190 Kilo, wo wir zwei Tonnen erwartet hätten.



Der Frost, den wir im Winter gebraucht hätten kam dann verschoben, mit Frösten bis in den April hinein und machte der Obstblüte zu schaffen – von 2 Uhr nachts bis 10 Uhr morgens waren die Obstbauern um Albrecht an vielen Tagen im Frühling mit der Frostbewässerung oder Feuern aktiv, bei den Erdbeeren, Kirschen und Pflaumen mit Erfolg – bei den Pfirsichen leider vergebens.

Im Feldgarten säten, pflanzten und ernteten Stefanie Brinkmann, Lehrling Anna Lilli und viele Helfer*innen Salate, Radieschen, Erdbeeren, Kräuter, Kohlrabi, Spitzkohl und wunderschönen bunten Mangold – fast rund ums Jahr gedeihen hier 20 Kulturen und Sorten. Die Bewässerungsmöglichkeit im Feldgarten hilft dabei viel, doch durch die trockenen Vegetationsperioden gibt es neue Schädlinge – und immer neue Herausforderungen im Umgang mit ihnen. Ohne Flies – auch als Schutz gegen die Tauben – ging da oft nichts mehr.

Der neue Blühstreifen am Fahrradweg erfreute Radler*innen, Spaziergänger*innen und Gärtner*innen. Abwechslung im Feldgarten brachte auch die Versuchsanordnung von Landbauschülerin Berenike, die Gemüse in Mischkulturen mit viel Mulch anbaute – eine Anregung für die Zukunft im Feldgarten!?

Eine große Freude und Unterstützung ist in jedem Jahr die schonende Bodenbearbeitung von Ackerpferd Max mit Karl Ludwig Hengstermann.

Hitze und Trockenheit machen auch unseren Tieren und Tierhalter*innen zu schaffen. So sind wir froh um unsere Kooperationen mit benachbarten Betrieben, vor allem mit der Demeter Gärtnerei Luisenhof und dem Naturland Betrieb Bauscher. Gerade in Zeiten des Klimawandels kommt für uns als viehhaltender Betrieb jetzt jeden Sommer ein Punkt, wo wir die umliegenden Betriebe mit einbeziehen müssen. Und das kommt beiden Seiten zu Gute.

Die intensive Gärtnerlust unserer Kund*innen in diesem Jahr konnten wir unterstützen mit unserem Topfkräuter und Gemüsepflanzen Verkauf – mit vielen Sorten aus unserer eigenen Gemüsezüchtung.

Unsere Hauswirtschaft kochte nicht nur mit Freude und bewunderungswürdiger Stetigkeit tägliche Mahlzeiten für die Gemeinschaft, die Café-Gäste und die Teilnehmer*innen an Seminaren. Barbara und ihr Team stellten auch vegane Aufstriche, Marmeladen, gelben und roten Passata, Apfelmus, eingemachten Buschbohnen, Gurken und Säfte her, die uns den ganzen Winter erfreuen und nähren werden. Die Aufstriche können Sie jetzt auch im Laden kaufen und zu Hause genießen.

Wir konnten vieles ausprobieren und weiterentwickeln

Albrecht gestaltete einen kleinen „Agroforst“ in der Helle – dort wurde bis zu vier mal Feldsalat geerntet, und der Futtermais bildete mehr Kolben pro Fläche; auch Meerrettich und Rhabarber gedeihen in der Obstanlage sehr gut. Von 500 Kilo Rhabarber wurde erstmals ein 68%iger Sirup hergestellt, der schon am Herstellungstag im Café als Rababerschorle genossen werden konnte.

Die Tafeltrauben im Hausgarten und in der Helle trugen zum ersten Mal sehr üppig – im Hausgarten freuten sich die Wespen so darüber, dass für uns kaum etwas übrig blieb. Dank der Netze in der Helle, die zum Schutz vor Rehen, Wespen und Hagel installiert waren, konnten unsere Kund*innen dennoch viel Tafeltrauben im Laden kaufen.

Für die neue Tropfschlauchbewässerung in der Obstanlage ging Philip in den Untergrund – er grub eine 4,50 Meter tiefe Grube dafür.

Gemüsebauer Friedward probierte 11 verschiedene Sorten Kürbis aus. Einige machten sich prächtig. Leider blieben allerdings die beliebten Hokkaidos wegen mangelnder Beregnung so klein, dass wir wohl bis Weihnachten schon ausverkauft sein werden.

Matthias erweiterte seinen beeindruckenden Luzerneversuch zu jetzt 25 Sorten und zusammen mit Landbauschülerin Angela gestaltete er den Grenzbereich zum Acker mit mehrjährigen Stauden.

Die neue Bewässerung im Gewächshaus half Feld- und Haselsalat, Kopfsalat, Tomaten mit guten Erträgen und gutem Geschmack heranzuwachsen. Und 8000 Gurken haben wir dort geerntet! Zwischen den Folientunneln glückte Lukas das Experiment Artischocken Anbau – wir waren fasziniert von ihren wunderschönen azurblauen Blüten. Und auch Freilandtomaten gab es noch bis Ende Oktober, und bis weit in den Dezember hinein erfreuen wir uns an sehr schönen und leckeren Rosenkohl Beständen, gezüchtet von Christoph Matthes.

Himmelstück X
Der Himmel ist nicht nur über unseren Köpfen.
Er streckt sich bis runter auf die Erde.
Immer wenn wir den Fuß vom Boden heben,
laufen wir im Himmel.
Laufe mit diesem Wissen durch die Stadt.
Überlege, wie lange du heute im Himmel gelaufen
bist.
–Yoko Ono

Wir machten Erfahrungen bei der Ernte im Haselnusswäldchen: schneller als die Mäuse und Eichhörnchen zu sein, die ratzfatz ihre Höhlen füllen, geht nur mit einer Rüttel- und Einsammelaktion am selben Tag.

Die Futterrüben, unser saftiges Energiefutter für die Kühe im Winter, hatten schwierige Bedingungen beim Pflanzen – glücklicher Weise konnten wir noch Rote Bete ansäen und haben nun trotz der kleinen Rüben-ernte genug Saftfutter für unsere Kühe als Ergänzung zum Heu und wollen Erfahrungen sammeln diesen Winter zu den unterschiedlichen Qualitäten die Futterrüben gegenüber der Roten Bete für die Kühe bringen.

Aus der Dottenfelder Forschung und Züchtung

Nach erfolgreicher Züchtung bei Getreide mit 16 bereits entwickelten Getreidesorten widmet sich unsere Abteilung Forschungszüchtung nun auch dem Leindotter – einer alten Kulturpflanze, die hier heimisch ist. Ziel ist es, im Anschluss ein Züchtungsprojekt zu starten, da es in Deutschland seit den 1990er Jahren keine aktive Leindotterzüchtung mehr gibt. In acht bis zehn Jahren könnte dann eine neue Sorte für die ökologische Landwirtschaft zur Verfügung stehen und bestehende genetische Ressourcen, die noch nicht mit gentechnischen Methoden bearbeitet wurden, für eine zukünftige ökologische Züchtung gesichert sowie die Verbreitung des Leindotters unterstützt werden. Leindotter eignet sich nicht nur für den ökologisch vorteilhaften Mischkulturanbau, sondern bietet auch reichlich Nektar und Pollen für Bienen, Hummeln und Co.

Neben ihrem neuen Leindotter-Projekt haben die Züchter*innen des Hofes weitere Premieren: Die Winterweizensorte Grannossos wurde beim Bundessortenamt zugelassen. Ein weiterer Winterweizen Castado hat alle Prüfungen beim BSA abgeschlossen, seine Zulassung wird im Frühjahr 2021 erwartet. Eine neue mehrzeilige Winterfuttergerste wurde „zur Ausfuhr außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt“ zugelassen. Laufende Projekte sind u. a. die EIP-Projekte „Getreidepopulationen Hessen“ zur Entwicklung sowie Praxisversuchen von Winterweizenpopulationen und „ÖkoSaat Hessen“ zur Saatgutvermehrung ökologisch gezüchteter Getreidesorten und das BLE/BÖLN Projekt ZuchtMetPopMais zu offen-abblühenden Maispopulationen.

Ein Meilenstein in diesem Jahr war die Gründung der Bio-Saat GmbH, einer Vermehrungs- und Vermarktungsorganisation für ökologisch gezüchtete Sorten, in Zusammenarbeit mit der Getreidezüchtung Peter Kunz, dem Gut Mönchhof, der Dottenfelder Bio-Saat GmbH und der Forschungszüchtung Dottenfelderhof.

Handlungspädagogik im Stall und auf den Äckern

Der Schulbauernhof mit den Klassenbesuchen, Nachmittagsprogrammen und Veranstaltungen musste von März bis Mai seine Tore komplett schließen und auch im Herbst war der Besuch eingeschränkt. Dennoch empfingen wir mit einem guten Hygienekonzept, immer dann wenn es ging, Schulklassen. Auch in über 100 Nachmittagsveranstaltungen und Ferienkursen konnten Kinder an der freien Luft sinnvoll tätig sein und auch einfach frei spielen. An der schnellen Buchung unserer Nachmittagskurse und der großen Freude der Kinder merkte das Team, wie besonders nötig sie in diesem Jahr waren.

Alle Bauernhofpädagog*innen arbeiteten in diesem Jahr vermehrt in den landwirtschaftlichen Bereichen mit und entwickelten auch neue Veranstaltungsformate wie den „Streuobstwiesentag“ oder das „After Work

Schnitzen“ und ein Konzept für die Arbeit mit Oberstufenklassen. Im Garten wurden artenreiche Blühbeete, ertragreiche Hochbeete und ein Beet für eine Gemüsesuppe mit oder ohne Würstchen nach der Idee des „Weltackers“ erstellt. Dort konnten die Kinder deutlich erfahren: Der Flächenverbrauch halbiert sich bei der vegetarischen Variante!

Um die handlungspädagogische Arbeit weiter zu entwickeln, wurde der „Freundeskreis Schulbauernhof der Landbauschule Dottenfelderhof e.V.“ gegründet. Das Team freut sich, wenn Sie dabei sind!
www.dottenfelderhof.de/freundeskreis

Neuigkeiten von Hofladen, Käserei und Bäckerei

Das Jahr in unseren Weiterverarbeitungsbereichen war geprägt von der neuen Vermarktungssituation im schönen und großen neuen Hofladen. Bäckerei und Käserei haben nun Transportwege in den Laden – die Rollis voller frischer Milch und Brot können nicht mehr mal eben per Hand in den Laden gerollt werden. Jeden Morgen um 5 Uhr früh bringt nun Alexander mit dem Stapler all die Köstlichkeiten zum Laden.

In der Käserei veränderte sich die Milchverarbeitung, denn mehr und mehr Frischmilch, Joghurt und Quark wurden gekauft und so wurde weniger gekäst.

Im Backhaus stehen räumliche Veränderungen an – mehr Platz für unsere Bäcker*innen und Konditor*innen und Renovierung von Öfen und Mühlen.

Besonderen Dank an dieser Stelle gilt unseren Mitarbeiter*innen im Laden und auf den Wochenmärkten! Sie haben mit Kraft und Geduld in der unwägbara Corona-Situation im Frühling den Betrieb in den so beengten Verhältnissen von altem Hofladen und Brot- und Käseladen aufrecht erhalten und dann den Umzug in den neuen Laden mit all den Einrichtungen, die erst im Alltag angepasst werden, gemeistert. Die Arbeit im neuen Hofladen und auf den Märkten fordert viel und sie haben unseren größten Respekt.

Das vergangene Jahr hat von uns allen viel Flexibilität und Standvermögen gefordert und dies wird sicher auch im neuen Jahr so sein. So gilt es für uns als Hofgemeinschaft, den neuen Laden mit Hofleben zu füllen und den Hof offen für alle Landwirtschaftsinteressierte zu halten.

Standvermögen und Flexibilität brauchen wir auch bei Problemen, die sich immer stärker in unser Bewusstsein drängen und nicht nur uns in der Landwirtschaft sondern alle Menschen in ihrer Existenz betreffen: Der Klimawandel, der sich als besorgniserregender roter Faden durch die Berichte aus Landwirtschaft und Gartenbau zieht, stellt uns seit mehreren Jahren – und jedes Jahr mehr – vor große Herausforderungen: Ertragseinbußen durch extreme Wetterbedingungen und die Versiegelung bester Böden durch Bebauung, auch hier bei uns rund um Bad Vilbel, sind Probleme, die uns alle tief betreffen. Alleine als Landwirt*innen können wir diese Problematik nicht lösen. Dazu braucht es das Engagement von allen. Da ermutigt uns es besonders, wenn unsere jüngsten Mitstreiter*innen, die jungen Menschen im Freiwilligen Ökologischen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst und auch unsere eigenen Kinder sich aktiv für den Schutz unserer Erde einsetzen, z.B. bei der Fridays for Future Bewegung und im Danneröder Forst.

Wir wünschen Ihnen und Euch von Herzen Gesundheit, Liebe und Glück im neuen Jahr und die Gewissheit, dass in jedem Alltagsschritt der Himmel in und um uns sein kann,

Eure Dottis



Die Zeichnungen für diesen Weihnachtsbrief hat Maria Göbel angefertigt